№ 153. Sonntag, den 2. Juli 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 5gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 20 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Aus der Kanalkommission.

Die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses trat am Freitag vormittag in die Einzelberathungen der Kompensationsanträge ein. Die Mehrzahl der sechs Anträge wurde als durch die allgemeine Besprechung erledigt erachtet. Uebrig blieben der Antrag Gamp, betr. die ost- und westpreußischen Forderungen, zwei Anträge des Grafen Strachwitz, betr. die schlesischen Forderungen, und ein Antrag Schwarze, betr. Verkehrsverbesserungen in der Wesergegend. Abg. Gamp begründet seinen Antrag, der den Zweck habe, dem für die östlichen Provinzen ungünstigen Einfluß des Mittellandkanals entgegenzuwirken. Minister Thielen erklärte, die Regierung sei der Meinung, daß keine der Forderungen in dem Antrage Gamp mit der Vorlage im Zusammenhang stehe, sie könne deshalb auch nicht irgendwelche Zusage ertheilen. Bezüglich der Eisenbahntarife habe er schon früher erklärt, daß die Regierung zur Zeit nicht in der Lage sei, zu bestimmen, was nach zehn Jahren an Tarifmaßnahmen nothwendig werde. Die Anträge nähmen überhaupt nicht Rücksicht darauf, daß der Kanal erst nach zehn Jahren fertig sein werde. Nach der Besprechung der schlesischen Forderungen wurde ein neuer Antrag Strachwitz zur Berathung gestellt, der die Regierung ermächtigen will, 1. für die Ausführung des Rhein-Elbe-Kanals 211 419 700 Mark zu verwenden; 2. zur Verbesserung der Wasserstraße zwischen Oberschlesien und Berlin durch Kanalisation der Oder insgesamt 25 Mill. Mark zu verwenden. Minister v. Miquel verwies auf die bereits früher geltend gemachten Gründe, die Regierung könne nicht weiter gehen, als in der Staatsministerialerklärung geschehen sei. Danach würde die Regierung nichts einwenden, wenn eine Summe in das Gesetz eingestellt würde, um Vorarbeiten zur Prüfung der Frage der Oderkanalisirung anzustellen. Die Ministerialerklärung biete für Schlesien mehr, als im Antrag Strachwitz enthalten sei. Der Antrag auf Aufnahme der schlesischen Kompensationen in das Gesetz wurde darauf mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt. Abg. Stengel (frk.) beantragte für den Fall der Annahme des Antrags Strachwitz, die Vorarbeiten auch auf die Elbe zu erstrecken. Dieser Antrag wurde mit 14 gegen 13 Stimmen angenommen. Der so abgeänderte Eventualantrag Strachwitz wurde mit 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. — Nächste Sitzung: Sonnabend Vormittag 9 Uhr.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

85. Sitzung vom 30. Juni.

Am Ministertische: Schönstedt, v. Miquel.

Das Ausführungsgesetz zum bürgerlichen Gesetzbuche steht zur dritten Lesung.

In der Generalbebatte erklärt

Abg. Kirsch (Zentr.), daß er für die Vorlage stimmen werde, obwohl er gewünscht hätte, daß eine Aenderung der Bestimmungen über die Gerichtskosten stattgefunden hätte.

Damit schließt die Generaldiskussion.

Zu Artikel 10 „Gesetzliche Zinsen" stellt der Justizminister Schönstedt fest, daß die Festsetzung des gesetzlichen Zinsfußes auf 4 pCt. selbstverständlich erst nach dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches in Giltigkeit tritt, also erst nach dem 1. Januar 1900.

Artikel 52 enthält die Bestimmung, daß die für Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau geltenden ehelichen Güterrechte künftig durch die allgemeine Gütergemeinschaft nach dem bürgerlichen Gesetzbuch ersetzt werden sollen.

Hierzu liegt vor ein Antrag Brandenburg (Zentr.), wonach diese Vorschrift für Hannover keine Anwendung findet auf Ehen, zu deren Vermögen ein in der Höferolle eingetragener Hof gehört.

Der Antrag wird angenommen.

Artikel 74 handelt von der Anlegung der Mündelgelder und zählt diejenigen Werthpapiere auf, die zur Anlegung von Mündelgeldern zugelassen werden.

Es liegen hierzu zahlreiche Anträge vor, welche die Zulassung weiterer Papiere zur Anlegung von Mündelgeldern bezwecken.

Abg. Munckel (frs. Vp.) beantragt, die auf den Inhaber lautenden Hypothekenpfandbriefe und Kommunalobligationen der preußischen Aktienhypothekenbanken zuzulassen. Es liege im Interesse der Mündel, daß sie eine möglichst große Anzahl guter und zinstragender Papiere zur Anlegung ihres Vermögens haben; die 3prozentigen Konsols allein würden kaum dazu geeignet sein. (Lachen.)

Minister v. Miquel weist nochmals auf die Entstehung der Voigt'schen Broschüre hin, dem die Einsicht der Grundakten zu dem Zwecke gestattet wurde, um die künstliche Werthsteigerung der städtischen Grundstücke und die dadurch bedingte Erhöhung der Beleihungsgrenze zu studiren. Die Ziffern seien namentlich in Bezug auf die Ergänzungssteuer von dem Geheimrath Gaus dem Dr. Voigt überlassen, und für diese Ziffern trage er, Redner, die volle Verantwortlichkeit. (Bravo! rechts) In Zukunft würden nicht mehr die Einzelregierungen, sondern der Bundesrath die Institute zu bestimmen haben, deren Papiere zugelassen würden; es sei ja möglich, daß dann auch einzelne von den Instituten zugelassen werden, die hier in Frage stehen; aber generell werde diese Zulassung nicht ausgesprochen werden. Daß der preußische Staat doch noch mehr Sicherheit biete, als die hier in Frage stehenden Institute, das werde wohl Niemand bestreiten. (Beifall.)

Minister Schönstedt erklärt, es sei ihm nicht bekannt gewesen, daß Dr. Voigt die Erlaubniß des Finanzministers zur Verwendung amtlichen Materials besessen habe; er müsse jetzt anerkennen, daß Dr. Voigt durchaus loyal gehandelt habe.

Abg. v. Arnim (kons.) wendet sich gegen die Erklärungen des Ministers für Landwirthschaft bei der zweiten Lesung bezüglich der Zuverlässigkeit der aufzunehmenden Taxen und tritt für die Beschlüsse der zweiten Lesung ein.

Abg. Dr. Porsch (Ztr.) beantragt: Die Kommunalobligationen und Hypothekenpfandbriefe der preußischen unter Staatsaufsicht stehenden Aktienhypothekenbanken zuzulassen, doch soll ihnen die Mündelsicherheit durch die Aufsichtsbehörden entzogen werden können.

Abg. Munckel (frs. Vp.) zieht seinen Antrag zu Gunsten des letzteren Antrages zurück.

Der Antrag Dr. Porsch (Ztr.) wird hierauf mit 176 gegen 138 Stimmen abgelehnt, der Antrag Gamp (frk.), dem Artikel 74 eine Nummer 4 hinzuzusetzen: Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen, welche von einer preußischen Hypothekenaktienbank auf Grund von Darlehen an inländische Körperschaften oder für welche eine solche Körperschaft die Gewährleistung übernommen hat, ausgegeben sind, wird angenommen und mit dieser Aenderung Artikel 74 genehmigt.

Zu Artikel 86 liegt ein Antrag Schmitz-Düsseldorf (Ztr.) vor, der bezweckt, die Gerichtskosten für Erbscheine, die bei den Akten bleiben sollen, zu ermäßigen nach dem Betrage des Rechtsgeschäfts, für das sie gebraucht werden.

Dieser Antrag wird angenommen.

Der Rest der Vorlage bleibt unverändert.

Das Gesetz wird sodann im Ganzen angenommen, ebenso eine Resolution, worin die Neuregelung des Hinterlegungswesens gefordert wird.

Es folgt die dritte Lesung des Charfreitagsgesetzes.

Abg. v. Heydebrand (kons.) erklärt, seine Freunde blieben im Wesentlichen bei den Beschlüssen der 2. Lesung stehen.

Abg. Dr. Porsch (Ztr.) erklärt, daß seine Freunde im Prinzip an den Beschlüssen der Herrenhauskommission festhalten.

Abg. Sattler (ntl.) kann für das Gesetz in der vorliegenden Fassung nicht stimmen.

Die Vorlage wird hierauf mit einem Antrage v. Heydebrand, welcher eine redaktionelle Aenderung bezweckt, definitiv angenommen.

Hierauf werden noch die Ausführungsgesetze zur Grundbuchordnung und zur Zivilprozeßordnungsnovelle en bloc angenommen.

Sonnabend 12 Uhr: Vorlage betr. Zwischenkredit für Rentengüter, Ausführungsgesetze zu den Justizgesetzen, Wahlprüfungen, Petitionen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wollte am Sonnabend Lübeck einen Besuch abstatten, er hat aber im letzten Augenblick absagen lassen.

Prinz Heinrich traf am Donnerstag in Yokohama ein und setzte alsbald die Reise nach Tokio fort, um dem Kaiser von Japan einen Besuch abzustatten. Zur Begrüßung war ein japanisches Geschwader im Hafen von Tokio anwesend.

Als „Mehrer des Reichs und Ehrer der See" ist der Kaiser am Mittwoch Abend auf einem Festmahl des kaiserlichen Yachtklubs in Kiel vom Admiral Köster gefeiert worden. Der Kaiser antwortete nach der „Köln. Ztg.": „Der Gruß, der mir von meinen Mitseglern und Gästen dargebracht worden ist, hat mich sehr erfreut, es hat sich in glücklicher Weise vieles in Bezug auf das Verständnis meines Wortes „unsere Zukunft liegt auf dem Meere" gebessert. Mit Freude und Dankbarkeit konstatire ich, daß auch hier in Kiel große Fortschritte gemacht worden sind, und ich bin besonders dankbar dafür, daß die Herren aus dem Inlande es sich nicht haben verdrießen lassen, sich immer wieder auf dem Wasser mit uns zu messen. Sogar aus dem fernen München hat sich eine Yacht eingefunden, die die ersten Preise errungen hat, und ich hoffe, daß sich Nachahmer finden werden, denn nichts bringt einander näher als der Verkehr mit Gleichgesinnten auf dem Wasser, und nichts ist besser geeignet, den Blick für fernere Ziele zu schärfen. Ich bin aber auch als Kommodore des kaiserlichen Yachtklubs in der Lage, mehrere Gäste zu begrüßen, besonders gedenke ich hier der Freunde aus Schweden, dem Lande des sangeskundigen Königs, den der Dichterlorbeer krönt; ich hebe aber vor allem hervor die hohen fürstlichen Vertreter aus dem Süden des Vaterlandes und nicht zum mindesten die Söhne Albions, die unter Mitnahme des Besten was sie besitzen, ihrer Frauen und Töchter, die mühsame Reise zu uns unternommen haben. Es giebt wohl keinen Sport der Welt, in dem die Preise so gering erscheinen, als im Segelsport, in dem lediglich um die Ehre gekämpft wird. Möge es immer so bleiben und möge das Interesse für die Schifffahrt im Deutschen Reiche unausgesetzt sich heben! Ich leere in diesem Sinne mein Glas auf jeden passionierten Segler, der unter uns weilt."

Ueber eine Aeußerung des Kaisers im Senat zu Lübeck soll der hanseatische Gesandte berichtet haben, wonach „Bremen und Lübeck durch die Handelsmachtstellung Hamburgs nicht erdrückt werden dürfen, sondern auch floriren müßten, und das hierzu der Mittellandkanal beitragen werde." — Die „Kreuzzeitung" meint, diese Meldung könne unmöglich richtig sein, da Lübeck aus den Verschiebungen durch den Bau des Mittellandkanals niemals Nutzen ziehen kann.

An die Nachricht, daß Fürst Herbert Bismarck in Travemünde eingetroffen ist, wo auch der Kaiser erwartet wird, knüpft das „Berl. Tagebl." Kombinationen über einen Wiedereintritt Bismarcks in das Ministerium. Daraus, daß augenblicklich kein Botschafterposten vakant ist, folgert das „Berl. Tagebl.", daß für den Fall einer Auflösung Bismarck an Stelle Reckes „als ein in inneren Fragen nicht kompromittirter Minister der eisernen Faust kanalfreundliche Wahlen zu leiten berufen sein könne". Bismarcks Ernennung schließe einen Wechsel des Systems aus und würde den Konservativen eine Bürgschaft dafür sein, „daß es nach dem Miquelschen Worte in der Kanalfrage „weder Sieger noch Besiegte" geben dürfe". Zum Schluß spricht das „Tagebl." selbst die Vermuthung aus, daß es sich bei diesen Kombinationen um „bloße Seifenblasen" handle.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe gab Donnerstag Abend ein Diner. Zu demselben waren Reichs- und Staatswürdenträger sowie Mitglieder des Landtags erschienen.

Herr v. Lucanus war am Freitag Mittag bei Herrn v. Miquel. Beide hatten während der Sitzung der Kanalkommission im Abgeordnetenhause eine Unterredung. Da Herr v. Miquel sehr vergnügt lächelte, als der Gefürchtete sich nach viertelstündiger Unterredung von ihm verabschiedete, wurde in Abgeordnetenkreisen angenommen, daß der Besuch nicht, wie üblich, eine Verabschiedung bedeute, sondern mit der Kanalvorlage im Zusammenhange stehe, über deren Schicksal der Kaiser wegen der Vorbereitungen für die am 3. August stattfindende Einweihung des Dortmund-Rheinkanals schon vor seiner Nordlandsfahrt Auskunft verlangt haben dürfte. Sofort nach der Unterredung mit Miquel trat Lucanus die Reise zum Kaiser nach Travemünde an.

Eine Reihe von Ordensverleihungen sind, wie üblich bei solchen Gelegenheiten, dem Abschluß des Karolinenvertrages gefolgt. Der deutsche Botschafter v. Radowitz in Madrid hat das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ring und mit der königlichen Krone in Brillanten, der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Frhr. v. Richthofen die königliche Krone zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und der spanische Botschafter in Berlin Mendez de Vigo das Großkreuz des Rothen Adlerordens erhalten.

Die koburg-gothaische Thronfolgefrage ist geregelt. Im koburg-gotaischen Landtag ist außer den Verzichturkunden des Herzogs und des Prinzen von Connaught sowie der Bestallung des Erbprinzen Hohenlohe-Langenburg zum Vormund des künftigen Thronerben, des Herzogs von Albany, auch noch das neue Regentschaftsgesetz zugegangen. Der neue Thronfolger in Koburg vollendet am 19. Juli sein 15. Lebensjahr.

Die unbefugte Korrektur der Aeußerung des Reichstagspräsidenten im amtlichen stenographischen Bericht der Reichstagssitzung vom 21. Juni rührt, wie nach der „Nationalztg." festgestellt worden sein soll, von einem Beamten des Reichstags her; derselbe hat inzwischen eine Rüge erhalten. Die Sache bleibt immerhin noch dunkel und der Aufklärung bedürftig. Es ist doch kaum anzunehmen, daß der Beamte selbstständig ohne Einwirkung von fremder Seite diese Korrektur ausgeführt hat. Es geht auch nicht an, die willkürliche Abänderung des Stenogramms, wie es in der Presse geschieht, auf ein „unglückliches Mißverständniß" zurückzuführen, an dem die „nervöse Stimmung und Hast" als Begleiterscheinung aller Schlußsitzungen die Schuld trage.

Die einmüthige Annahme der „Zuchthausvorlage" im Bundesrath beruht nach der „Danz. Ztg." auf einer Art von Kompromiß. Die ursprüngliche Vorlage soll erheblich schärfer gewesen sein. Lediglich deshalb, weil die Bundesregierungen die Vorlage in dieser Gestalt nicht annehmen wollten, haben sich auch die Verhandlungen viel länger hinausgezogen, als man erwartet hat.

Die deutsch-spanische Vereinbarung über gegenseitige Gewährung der Meistbegünstigung tritt laut Bekanntmachung des Auswärtigen Amts in beiden Ländern mit dem 1. Juli in Geltung. — Der Karolinenvertrag ist am Freitag im „Reichsanz." veröffentlicht worden.

Die Unruhen bei Kiautschou sind der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge nach soeben eingetroffenen Nachrichten fast völlig beendigt. Der chinesische Provinz-Gouverneur hat eine Kommission von Beamten berufen, der es zur Aufgabe gemacht ist, in Kaumi die völlige Ordnung wieder herzustellen. Der Erfolg der deutschen Expedition ist hiernach nicht zu bezweifeln.

Provinzielles.

Neuenburg, 29. Juni. Die Frau eines hiesigen Hausmanns ließ sich von einem Barbier einen Zahn ziehen. Bald darauf erkrankte sie, das Gesicht schwoll an, und sie erblindete nach wenigen Tagen auf beiden Augen. Nach mehreren Wochen ist die Blindheit durch ärztliche Behandlung gehoben worden. Der Barbier soll mit unsauberen Händen die Frau behandelt haben.

Berent, 27. Juni. Ein Unteroffizier eines auswärtigen Regiments weilte bei seinen Eltern in Alt-Barkoschin zu Besuch. Gestern besuchte er auch seinen Bruder in Gr. Klinsch und beide gingen Abends ins Gasthaus. Dort befand sich auch der Mühlenbesitzer und Gemeindevorsteher D. und spielte mit zwei Herren aus Berent Skat. Nach einem geringfügigen Streit

zog der Unteroffizier sein Seitengewehr und versetzte dem D. mehrere Schläge über den Kopf. Es wurde sogleich ein Arzt aus Berent geholt, welcher die Wunden zunähte. Herr D. konnte noch nicht nach Hause gebracht werden und liegt im Gasthause schwer krank darnieder. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Braunsberg, 29. Juni. Ueber die bereits erwähnte Doppelhinrichtung wird noch Folgendes mitgetheilt: Gestern Abend war Scharfrichter Reindel aus Magdeburg nebst Gehilfen hier eingetroffen, um die Hinrichtung der beiden zum Tode verurtheilten Leute, der Hofmannsfrau Lau und des Knechts August Wiebrodt aus Talpitten zu vollziehen. Heute um 6 Uhr morgens ging die Vollstreckung des Todesurtheils vor sich, und zwar auf dem Hofe des Gefängnisses. Die Staatsanwälte, einige Gerichtsräthe und Gerichtsbeamte sowie Magistratsmitglieder und Stadtverordnete waren zugegen, Polizei und Gendarmerie besorgten den Sicherheitsdienst. Die dem Tode Verfallenen wurden einzeln vorgeführt, zuerst die Frau, ihnen das Urtheil vorgelesen und sie dann zum Richtblock geführt. Als die Hinrichtung der Frau vollzogen war, wurden die Blutspuren erst beseitigt, bevor der zweite Delinquent vom Gefangenenaufseher vorgeführt wurde. Die Frau mußte, mehr todt als lebendig, zur Richtstätte geschleppt werden. Auf eine an sie gerichtete Frage gab sie, am ganzen Körper zitternd, zur Antwort, daß sie nicht sterben wolle. Wiebrodt betrat gefaßt den Richtplatz. Er zeigte Reue, bekannte noch einmal seine Schuld und wollte als reumüthiger Sünder aus diesem Leben scheiden. Die Hinrichtung beider dauerte kaum zehn Minuten. Die Angehörigen des Verurtheilten standen während des traurigen Aktes an der Mauer und weinten und schluchzten. Nachdem der Kopf der Mörder gefallen war, wurden von den Scharfrichtergehilfen die todten Körper sofort in die sog. Quetschkasten gepackt, letztere auf den Leichenwagen gehoben und dann beide Särge nach dem Kirchhof gefahren, wo sie die bereits vorhandene Gruft aufnahm. Als den Todeskandidaten gestern Nachmittag ihre bevorstehende Hinrichtung angekündigt wurde, geriethen sie in große Aufregung. Zur sog. Henkersmahlzeit wünschte sich die Frau eine Flasche Wein, die ihr auch gewährt wurde und deren Inhalt von ihr in zwei Zügen geleert worden sein soll; Speisen lehnte die Frau ab. Wiebrodt fand sich bald in sein Schicksal und verbrachte die ganze letzte Nacht mit Rauchen; er hatte Schnaps zu trinken gewünscht, der ihm einmal gewährt wurde; einem nochmaligen Wunsche wurde jedoch nicht entsprochen, da geistige Getränke nicht im Uebermaß verabfolgt werden dürfen. Der Geistliche war die ganze Nacht bei den beiden Leuten, um sie auf den bevorstehenden Tod vorzubereiten. Das von der Frau Lau im Gefängniß geborene Kind, dessen Vater der hingerichtete Wiebrodt ist, ist jetzt 3/4 Jahre alt und von der Schwester der Frau Lau angenommen worden. Der Scharfrichter und seine Gehilfen (4 Mann) mußten im hiesigen Gerichtsgefängniß übernachten, um nicht Aufsehen zu erregen und um die bevorstehende Hinrichtung möglichst geheim zu halten.

Posen, 29. Juni. Die große polnische „Generalvolksversammlung" wurde heute gegen 12 Uhr Mittags im Saale des Zoologischen Gartens eröffnet und war um 4 Uhr beendet. Anwesend waren gegen 2000 Personen, darunter auffallend viele dem Bauernstande angehörende, aus der Provinz erschienene Theilnehmer. Den Vorsitz führte Fürst Czartoryski. Da jede Erörterung ausgeschlossen wurde, beschränkten sich die Anwesenden darauf, dreizehn Reden anzuhören, in denen die Lage der Polen in den schwärzesten Farben geschildert war und die vorgeschlagenen Erklärungen anzunehmen. Die Redner vermieden alle Klippen, obwohl sie oft genug das Gebiet streiften, wo die Behörde Grund zum Einschreiten hat. Im Einzelnen wurden Ausführungen gemacht über das ungerechte Verbot polnischer Versammlungen und Festlichkeiten, über die Ausschließung der Polen von den Aemtern, die angeblich dem Christenthum widersprechende Thätigkeit des Ostmarkenvereins u. s. w.

Lokales.

Thorn, den 1. Juli.

— **Personalien.** Der Referendar Dr. jur. Richard Wannow aus Gütland ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

— **Personalien bei der Eisenbahn.** Entlassen: Stations-Verwalter Ewald in Garnsee und Stations-Assistent Kluth in Marienwerder. Versetzt: Stations-Vorsteher 2. Klasse Wilke von Gerdauen nach Konitz zur Verwaltung des Bahnhofes, die Stations-Assistenten Lehmann von Dirschau nach Elbing und Trusch von Hohenstein nach Garnsee als Stations-Verwalter, der Stations-Diätar Schultz I von Tilsit nach Danzig, Lademeister-Diätar Schubert von Thorn nach Danzig, Stations-Aspirant Packhäuser von Lauenburg nach Hohenstein.

— Der **Kaiser** hat für Ehepaare, welche ihre **Diamantene Hochzeit** begehen und anläßlich ihrer goldenen Hochzeit bereits die Ehejubiläumsmedaille erhalten haben, eine besondere Auszeichnung unter dem Namen „**Ehejubiläumsmedaille mit der Zahl 60**" gestiftet. Dieselbe besteht in einer die Ehejubiläumsmedaille umgebenden Tafel, auf welcher die Zahl „60", Myrthenzweige und Eheringe auf die Bedeutung der kaiserlichen Stiftung hinweisen. Die Verleihung der Medaille mit der Zahl 60 soll nach denselben Grundsätzen erfolgen, wie sie bei Verleihung der einfachen Medaille in Anwendung kommen.

— Wie uns mitgetheilt wird, verreist der **hiesige Kaiserlich-Russische Vize-Konsul** Herr Hofrath von Loviagin auf 4 Wochen nach Rußland und wird während dieser Zeit vom Konsulats-Sekretär und gerichtlich vereideten Dolmetscher und Translateur der russischen Sprache Herrn S. Streich von hier vertreten.

— Nach einer Verfügung des Kultusministers sollen mit dem beginnenden nächsten Wintersemester für Kandidaten des höheren Schulamtes der Berliner Universität oder für solche, welche ihr Probejahr dort ableisten, ein Kursus zur **Unterweisung in der Schulgesundheitspflege** versuchsweise dort eingerichtet werden. Mit der Leitung dieses Kursus ist der Geh. Med.-Rath Dr. Kirchner betraut. Außer jenen Schulamtskandidaten sind alle Lehrer an Gymnasien, Realgymnasien, Oberreal- und Realschulen zur Theilnahme an diesem Kursus berechtigt. Die Provinzialschulkollegien sollen eine Umfrage halten, um auf diese Weise die Zahl der Kursustheilnehmer genau feststellen zu lassen. Die Meldefrist läuft mit dem 3. Juli ab.

— Von dem Herrn Eisenbahnminister ist vor einiger Zeit eine Einrichtung angeregt worden, welche eine **praktische Schulung des Eisenbahnpersonals im Betriebsdienste** bezweckt und der wohl sicher allseitig das größte Interesse entgegengebracht werden dürfte. Es handelt sich nämlich um die Besprechung praktischer Beispiele von Zugentgleisungen, Zusammenstößen 2c. in den für die Beamten eingerichteten Unterrichtsstunden. Es werden zu diesem Zwecke in den Direktions-Amtsblättern vorgekommene Eisenbahnunfälle unter Beifügung von Lageplänen der Gleise, Weichen 2c. dargestellt und erläutert.

— Für den am 9. Juli in Dt. Krone stattfindenden XIX. **Westpr. Feuerwehrtag** ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Geschäfts und Kassenbericht. — Entlastung des Kassenführers; 2. Feuerwehr-Angelegenheiten: a. Antrag des Ausschusses zur Uebungsvorschrift, b. Antrag der Wehr Pr. Stargard zur Uebungsvorschrift, c. Antrag des Ausschusses zum Grundgesetz, d. Antrag der Wehr in Dt. Eylau zum Grundgesetz, e. Dienstvorschrift. Hierzu Vortrag von Rieve: Einrichtung von Wehren und innerer Dienst, Vortrag von Hennig: Aeußerer Dienst. f. Mittheilung über Kasseninstruktion. g. Bericht des Vorsitzenden über den deutschen Feuerwehrtag in Charlottenburg 1898. 3. Besichtigung von Wehren und Brandmeisterkurse. 4. Unfallkassen-Angelegenheit. 5. Festsetzung des Verbandsbeitrages. 6. a. Wahl von Ausschußmitgliedern, b. Wahl des Ortes für den nächsten Feuerwehrtag.

— Der **Gustav Adolf-Hauptverein der Provinz Westpreußen** hielt seine Versammlung am 28. und 29. Juni in Schwetz ab. Die Feier wurde mit einem Gottesdienste in der Stadtkirche eröffnet, wo Herr Superintendent Reinhard-Freystadt die Festpredigt hielt. In der Versammlung der Abgeordneten begrüßte der Herr Bürgermeister Namens der Stadt den Verein. Der Abend vereinigte Einheimische und Auswärtige im Garten des Schützenhauses. Im Saale wurden lebende Bilder vorgeführt. Am nächsten Morgen um 9 Uhr bewegte sich der im Hof der Stadtschule zusammengetretene Festzug (die Schüler, etwa 60 Geistliche im Talar, die kirchlichen Körperschaften, Bürger der Stadt) durch die Straßen zur Kirche. Der Herr Generalsuperintendent D. Döblin hielt die Festpredigt. In der öffentlichen Versammlung überbrachten einige Deputirte herzliche Grüße und Liebesgaben; mehrere Geistliche aus der Diaspora berichteten über die Nöthe ihrer Gemeinden, mit beweglichen Worten um die Hilfe des Vereins bittend. Bei der Abstimmung erhielt die große Liebesgabe (etwa 2200 Mk.) Czerwinsk; Piasken erhielt die kleine Gabe (diesmal 1600 Mk.); beide Gemeinden sind durch diese Beihilfen in den Stand gesetzt, in nächster Zeit den gewünschten Kirchbau auszuführen. Um 2 Uhr vereinigten sich etwa 160 Festtheilnehmer zu einem einfachen Mittagessen im Hotel Kowalek. Um 5 Uhr fand in der evangelischen Kirche ein Kirchenkonzert statt. Das Fest schloß mit einem evangelischen Familienabend im Schützenhause. Herr Pfarrer Morgenroth-Rauden hielt über die evangelische Bewegung in außerdeutschen Ländern Vortrag. Ein Pfarrer aus Bromberg schilderte die Unterdrückung der Evangelischen in den russischen Ostseeprovinzen.

— Der **Bezirkseisenbahnrath für die Eisenbahn-Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg** hielt am Donnerstag in Bromberg eine Sitzung ab. Zunächst erfolgten einige geschäftliche Mittheilungen. — Der Antrag der Eisenbahn-Direktion in Danzig betr. die Bestellung eines ständigen Ausschusses für den Bezirkseisenbahnrath wurde angenommen und zu Mitgliedern dieses Ausschusses bezw. Stellvertretern derselben gewählt: die Herren Geh. Kommerzienrath Damme-Danzig, Kaufmann Dietrich-Thorn, Fabrikbesitzer Stadtrath Ventzki-Graudenz, Fabrikbesitzer Dyck-Bromberg, Geh. Rath Ritzhaupt-Königsberg, Kaufmann Friedländer-Posen, Kommerzienrath Peters-Elbing, Generalsekretär Steinmeyer-Danzig, und Major v. Schulzen-Königsberg. Der Antrag des Mitgliedes Fabrikbesitzers R. Reimann-Berlin: Versetzung von Zucker aller Art im Falle der Ausfuhr aus Spezialtarif I in den Spezialtarif III wurde angenommen, dagegen der Eventualantrag des Fabrikbesitzers Dyck, alle für die Seehäfen gewährten und zu gewährenden Ausnahmefrachten für Zucker in gleicher Weise auch auf den Verkehr mit binnenländischen Umschlagsplätzen auszudehnen, abgelehnt. Abgelehnt wurde ferner der Antrag des Kaufmanns Bergmann-Küstrin betr. Mittheilung der Fahrplanentwürfe an die Mitglieder des Bezirkseisenbahnraths. — Nunmehr wurden Fahrplanangelegenheiten und der Sommerfahrplan für 1900 besprochen. — Nachmittags folgten die Mitglieder des Bezirkseisenbahnraths der Einladung der Handelskammer zu einer Dampferfahrt nach Brahnau bezw. auf der Weichsel bis Fordon.

— Nach einer neuerlichen Verfügung der Kgl. Regierung soll bei **ansteckenden Krankheiten** (Scharlach, Masern u. s. w.) die **Schließung einer Schule** solange als möglich vermieden werden. Nur im äußersten Falle, wenn die Krankheit sehr weit um sich gegriffen hat oder bei im Schulgebäude wohnenden Familien herrscht, soll die Schule geschlossen werden.

— Die **Preußische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin** hielt am 17. v. M. ihre 33. ordentliche General-Versammlung ab. Die vom Vorstande vorgelegte Bilanz, welche einen Reingewinn von 400 929,40 Mk. aufweist, wurde genehmigt und dem Vorschlage des Aufsichtsraths gemäß beschlossen, pro 1898 eine Aktionär-Dividende von 16 2/3 Pzt. der Einzahlung = 50 Mk. pro Aktie zu zahlen. Die mit Gewinn-Betheiligung Versicherten der Abtheilung B/C erhalten eine Dividende von 29 pro Mille der von ihnen insgesammt eingezahlten Jahresprämien, die Versicherten der Gewinn-Abtheilung A, wie im Vorjahre, die garantirte Dividende von 25 Pzt.

— Der **Bau des Anschlußgeleises zum Schlachthaus und der Stärkefabrik** soll der größeren Beschleunigung wegen bekanntlich in beschränkter Submission vergeben werden. Von den 5 dazu aufgeforderten Firmen wurden in dem heutigen Submissionstermin folgende Forderungen abgegeben: Oskar Kaiser-Berlin für das Geleis zum Schlachthaus 65 378,69 Mk., für das Geleis zur Stärkefabrik 39 860 Mk., zusammen 105 238,69 Mk.; Mehrlein-Thorn für das Schlachthaus-Geleis 56 722,04 Mk., für das Stärkefabrik-Geleis 33 346 Mk., zusammen 90 068,04 Mk., Orenstein und Koppel-Danzig für das Schlachthaus-Geleis 55 743,26 Mk., für das Stärkefabrik-Geleis 34 160 Mk., zusammen 89 903,24 Mk.; Immans und Hoffmann-Thorn für das Schlachthaus-Geleis 49 814,27 Mk., für das Stärkefabrik-Geleis 30 710 Mk., zusammen 80 524,27 Mk.; Deutsche Feld- und Industrie-Werke-Danzig für das Schlachthaus-Geleis 49 338,78 Mk., für das Stärkefabrik-Geleis 29 451 Mk., zusammen 78 789,78 Mk.

— Der Kandidat der Medizin Herr Max **Henning** aus Thorn hat in Berlin die **Staatsprüfung** als praktischer Arzt bestanden.

— Die vereinigten Körperschaften der **Neustädtischen evangelischen Gemeinde** hielten gestern unter Vorsitz des Herrn Pfarrer Jacobi eine Sitzung ab. Zuerst wurden die in die Gemeinde-Vertretung neugewählten Mitglieder, die Herren Glasermeister Emil Hell und Schlossermeister Labes, eingeführt. Dann erfolgte Vorlesung der Rechnung der Kirchenkasse pro 1898/99, welche noch mit einem Bestande abschließt, wenngleich bereits ein nennenswerther Betrag kapitalisirt worden ist. Den Rechnungsführern wurde Entlastung ertheilt. Zum Schluß machte der Vorsitzende Mittheilungen über den Pfarrhausbau.

— In der gestrigen Generalversammlung des **Männergesangvereins „Liederfreunde"** wurden für das neue Vereinsjahr in den Vorstand gewählt die Herren A. Olschewski (Vorsitzender), Ulbricht (Gesangsleiter), Tapper (Schriftführer), Geisler (Kassenführer), Seepolt (Notenwart), Hartwig und Loch (Festordner). Als Wurstkassenrendant wurde Herr Schulz wiedergewählt. Der Verein zählt jetzt 160 Mitglieder (wovon 37 Aktive) gegen 149 Mitgl. am Schlusse des vergangenen Vereinsjahres. Das Vereinsvermögen hat sich von 77 Mk. auf 259 Mk. vermehrt. Sechs Mitglieder werden prämiert, da sie sämmtliche Uebungsabende besuchten. — Der Verein unternimmt mit seinen Angehörigen am Sonntag 16. ds. Mts. einen Ausflug nach Ottlotschin; das Stiftungsfest soll anfangs November gefeiert werden. Die zur Anschaffung eines neuen Liederschatzes nöthigen Mittel wurden bewilligt.

— Der **Radfahrer-Verein „Vorwärts"** veranstaltet für seine Mitglieder morgen ein Chausseerennen über 65 km. Dasselbe nimmt um 3 Uhr seinen Anfang und führt von Thorn über Culmsee, Lubianken, Rentschkau, Bösendorf, Pensau nach Thorn zurück. Nach dem Rennen versammeln sich die Mitglieder des Vereins im Waldhäuschen, wo auch die Preisvertheilung stattfindet.

— Ueber das **Koschat-Quintett**, welches am 6. Juli in Thorn konzertirt, schreibt gelegentlich eines Konzertes am 24. Juni cr. die „Münchener Allg. Ztg.": „Das Koschat-Quintett hat auch diesmal wieder seine Anziehungskraft bewährt, und wer gekommen, sah sich nicht getäuscht, des Meisters volksthümliche Liederkompositionen wurden wieder in originellster Weise zum Ausdruck gebracht. Thomas Koschat und seine vier Getreuen wurden gleich beim Erscheinen stürmisch applaudiert, ein Beifall, der sich nach jeder Nummer ebenso lebhaft wiederholte und das an und für sich schon recht fleißige Quintett immer wieder zu neuen Dreingaben veranlaßte. Viele Novitäten von Koschat selbst kamen zum wunderbaren Vortrag, den metallreiche Stimme, Reinheit und deutliche Textaussprache auszeichnen. Daß Koschats unverwüstliches „Verlassen" nicht fehlen durfte, ist selbstverständlich; ebenso selbstverständlich aber auch, daß nach der rührend eindrucksvollen Wiedergabe dem Meister stürmische Ovationen zutheil wurden. Schließlich, als der Applaus nach dem „Bhüat dich Gott" immer noch nicht enden wollte, richtete Koschat einige warmempfundene Abschiedsworte an seine Verehrer, wobei er besonders bei dem Hinweis, daß wir eines Stammes sind, einmüthig akklamirt wurde. Mit dem Ausdruck aufrichtigen Bedauerns, daß das Quintett uns nur diesen einen Abend heuer gegönnt, nahm Jeder von dem stimmungsvollen Abend Abschied. — Wir machen wiederholt auf das bevorstehende hiesige Konzert empfehlend aufmerksam. Die Eintrittspreise sind in Anbetracht des Gebotenen durchaus mäßig, so daß sich jeder Musikfreund den Besuch des Konzertes gestatten kann.

— **Zoologische Ausstellung.** In einer großen Schaubude im Volksgarten sind von morgen ab 50 lebende Naturseltenheiten zu sehen. Neben sonstigen seltenen Thierexemplaren stellt der Besitzer, Herr Büchler eine Reihe merkwürdiger Kuriositäten und Abnormitäten aus, wie man sie in solcher Mannigfaltigkeit selten vereinigt findet. Die Abnormitäten betreffen meistens Rinder, Ziegen und Schafe mit 3, 5 und 6 Beinen oder 3 Augen, 4 Hörnern sowie ein Pferd mit einem Ochsenfuß. Auch ein Hahn, eine Ente und eine Gans mit je 4 Beinen sind zu sehen. Die Ausstellung bietet großes Interesse; der Eintrittspreis ist mäßig.

— Für die **Stelle eines Stadtbauraths in Thorn** sind auf Grund der neuerlichen Ausschreibung 7 Bewerbungen eingegangen. Die Wahl dürfte in nächster Zeit erfolgen.

— Eine **große Betriebsstörung** entstand heute Mittag kurz nach 12 Uhr bei der elektrischen Straßenbahn. Auf der Breitestraße zwischen der Mauer- und Bachestraße riß nämlich bei der Durchfahrt eines Straßenbahnwagens plötzlich einer der feinen Drähte, welche quer über die Straße gespannt sind und das Leitungsnetz tragen. Sofort fiel das Leitungsnetz auf eine lange Strecke herunter und der Betrieb auf der Linie war lange Zeit unterbrochen, obgleich die Arbeiten zur Wiederherstellung sofort in Angriff genommen wurden. Wie der Unfall entstanden, hat mit Sicherheit noch nicht festgestellt werden können, doch wird angenommen, daß der sog. Stromnehmer ausgesprungen ist und den Draht zerriß. Bei den elektrischen Entladungen der beschädigten Drähte kam ein Hund zu nahe, der getödtet wurde.

— **Schwurgericht.** Die Beweisaufnahme in der gestern verhandelten Sache zog sich bis zum Abend hin. Die Staatsanwaltschaft hielt die Angeklagte durch dieselbe, wenn auch nicht des versuchten Mordes, so doch des versuchten Todtschlages für überführt und beantragte bei den Geschworenen insofern die Schuldfrage zu bejahen. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Cohn, plaidirte hingegen auf Freisprechung. Die Geschworenen sprachen die Angeklagte dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß des versuchten Todtschlags schuldig, billigten ihr aber mildernde Umstände zu. Demzufolge verurtheilte der Gerichtshof die Angeklagte zu zwei Jahren Gefängniß. — Heute führte an Stelle des Herrn Landgerichtsdirektors Wollschläger, der in der einen Sache als Zeuge geladen war, Herr Landgerichtsrath Hirschberg den Vorsitz. Zur Verhandlung standen 2 Sachen an. In der ersteren hatte sich der Arbeiter **Julius Gollnik** aus **Brattian** wegen wissentlichen Meineides zu verantworten. Als Vertheidiger war dem Angeklagten Herr Rechtsanwalt Aronsohn beigeordnet. Angeklagter, eine bereits vielfach, darunter auch mit Zuchthaus vorbestrafte Person wurde am 17. Januar d. J. vor der Strafkammer des königl. Amtsgerichts in Löbau in der Strafsache gegen die Besitzersöhne Olinski aus Brattian eidlich als Zeuge vernommen. Die Gebrüder Olinski waren der Verleitung zum Meineide angeklagt und sie hatten sich auf den heutigen Angeklagten als Entlastungszeugen berufen. Als Gollnik eidlich über seine persönlichen Verhältnisse befragt wurde, gab er an, daß er noch nicht bestraft sei. Nach der Behauptung der Anklage soll Gollnik diese Angabe aus dem Grunde gemacht haben, um vollständig glaubwürdig vor Gericht zu erscheinen. Diese Angabe war indessen wider besseres Wissen abgegeben, denn Gollnik war vielfach, darunter einmal mit zwei Jahren Zuchthaus, bestraft worden. Gollnik, der deshalb unter die Anklage des Meineides gestellt war, gab zu seiner Entschuldigung an, daß er geglaubt habe, die Frage nach seinen Bestrafungen beschränke sich auf Feststellung der Thatsache, ob er wegen Meineides bestraft worden sei oder nicht. Auf Grund der Beweisaufnahme nahmen die Geschworenen an, daß Angeklagter sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht habe. Sie bejahten demnach die Schuldfrage. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. Gleichzeitig wurde Angeklagter für dauernd unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

— **Strafkammersitzung vom 30. Juni.** Gestern gelangten 3 Sachen zur Verhandlung. In der ersteren war der frühere Gutsverwalter **Paul Lux** ohne festen Wohnsitz wegen Diebstahls und wissentlich falscher Anschuldigung angeklagt. Lux sollte in seiner Stellung als Inspektor des Gutes Hohenhausen sich verschiedene Sachen widerrechtlich angeeignet und ferner den Gutsbesitzer Schlegel in Hohenhausen wider besseres Wissen denunzirt haben. Die Verhandlung endigte mit der Freisprechung des Angeklagten. — In der zweiten Sache betrat der Besitzer **Adalbert Kowalski** aus **Plywa-**

czewo unter der Anklage der Körperverletzung und Störung des Gottesdienstes die Anklagebank. In der katholischen Kirche zu Schönsee hatte die Besitzertochter Rosalie Gutkowski aus Plywaczewo eines Sonntags in einer Bank Platz genommen, die Kowalski als die seinige in Anspruch nahm. Dieserhalb entstand zwischen Beiden Streit, weil die Gutkowski behauptete, daß die fragliche Bank von ihrem Vater gemiethet sei. Der Streit artete schließlich in Thätlichkeiten aus, indem Kowalski die Gutkowski am Arme faßte und aus der Bank zu zerren suchte. Hierbei kam die Gutkowski zu Fall und zog sich eine schwere Verletzung am Arme zu. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten nur der Körpereerletzung für schuldig und verurtheilte ihn zu 30 Mk. Geldstrafe, evtl. zu 5 Tagen Gefängniß. — In dritter Sache wurde gegen den Arbeiter Franz Kwiatkowski aus Klammer und den Knecht Robert Lemke aus Oberausmaaß wegen Nöthigung verhandelt. Die Angeklagten sollten den Gymnasialprofessor Bordihn aus Culm und dessen Gattin beim Radfahren auf der Chaussee in unflätiger Weise belästigt haben. Während Kwiatkowski dieserhalb zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde, erging gegen Lemke ein freisprechendes Urtheil.

— **Temperatur um 8 Uhr Morgens:** 18 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 10 Strich.

— **Wasserstand der Weichsel** bei Warschau heute 1,90 Meter.

Briefkasten der Redaktion.

Als ich gestern Abend am Schalter des Thorner Postamts I mittelst Postanweisung einen Geldbetrag einzahlen wollte, bemerkte der Schalterbeamte, daß ich die Postanweisung eigentlich in Mocker abzugeben hätte, weil ich dort wohne; er wäre nur für das Thorner Publikum da. — Ist die Ansicht des Beamten richtig? — Ich bemerke noch, daß er die Postanweisung dann doch angenommen hat.

S...

Mocker, 30. Juni.

Der diensthabende Schalterbeamte muß selbstverständlich **jede** ihm vorgelegte Postanweisung ohne Weiteres entgegennehmen. Die Bemerkung des Beamten, „er wäre nur für das Thorner Publikum da", ist so ungehörig, daß Sie sich bei dem Postdirektor darüber beschweren sollten, damit der betr. Herr über seine Befugnisse aufgeklärt wird.

Kleine Chronik.

* **Die Flasche „Steinberger Kabinett"**, welche der Kaiser einst dem Fürsten Bismarck zu seiner Stärkung schickte, hat der Fürst nach der „Zukunft" mit Maximilian Harden ausgetrunken und seine Einladung hierzu mit den Worten motivirt: Weil Sie es ebenso gut, wie ich, mit dem Kaiser meinen. Harden erzählt diesen Vorfall in einer Kritik des Lauffschen Dramas „Der Eisenzahn" in unmittelbarer Anknüpfung daran, daß in dem hetzenden Stadtschreiber des Stücks Maximilian Porkeles eine „politische Anrempelung" Maximilian Hardens gewittert werde.

* **Die Beisetzung des Kardinals Schönborn** hat am Freitag zu Prag im Beisein des Erzherzogs Franz Ferdinand als Vertreter des Kaisers, der Erzherzöge Ludwig Viktor und Franz Salvator, des Ministerpräsidenten, der kirchlichen Würdenträger und der Behörden sowie eines zahlreichen Publikums stattgefunden.

* **Ein Blitz** fuhr in der dichtgefüllten Kirche des polnischen Dorfes Koziegluwki das Chor entlang und tödtete drei Personen und verletzte sieben schwer. Durch die Umsicht des Geistlichen wurde eine Panik verhütet.

* **Die Arbeiterunruhen in Herne** scheinen sich ihrem Ende zu nähern. Auf sämmtlichen Zechen, welche sich im Ausstande befanden, war Freitag früh ein großer Theil der Arbeiter angefahren. In der Stadt herrschte Ruhe; neue Ausschreitungen sind nicht vorgekommen. Von der Vormittagsschicht am Freitag fehlten noch nicht tausend Mann. Am Mittwoch gegen Abend waren insgesammt sechstausend Mann ausständig. Von den Ausständigen feierte, nach der „Rhein. Westf. Ztg." die starke Hälfte unfreiwillig. Die Zahl der Radaumacher belaufe sich auf schwerlich über 2000 Köpfe. Sie sind sammt und sonders mit dicken Knütteln bewaffnet. Sämmtliche Verkaufsläden, welche Stöcke verkaufen, scheinen ausverkauft zu sein, auch sollen in Herne vor dem Beginn der Unruhen sehr viele Revolver verkauft worden sein; dieser Handel ist aber inzwischen durch die Polizei gelegt worden. In einem Essener Laden sind zahlreiche Revolver gefordert, aber entschieden verweigert worden. — Die „Rhein. Westf. Ztg." glaubt, daß schon das Bekanntwerden der Nachricht, daß Militär beordert ist, einen heilsamen Einfluß auf die Ruhestörer ausgeübt hat. Nach dem Eintreffen des Militärs berichtet das Blatt vom Donnerstag aus Herne: „Ueberall hält das Militär die Ruhe durch sein bloßes Erscheinen; an Gewalt und Aufruhr ist nicht mehr zu denken; sie wären in drei Minuten erstickt."

* Vor dem **Bezirksausschuß** fand am Freitag die zweite Verhandlung über die Klage des Berliner Magistrats gegen das Polizeipräsidium wegen dessen Weigerung statt, die vom Magistrat nachgesuchte Bauerlaubniß **für das Friedhofsportal der Märzgefallenen** zu ertheilen. Der Bezirksausschuß beschloß, vom Kläger amtlich die Auskunft zu fordern, ob das vorgelegte Bauprojekt mit der vom Magistrath beschlossenen Inschrift von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigt worden ist, so daß es zu einer Abänderung desselben eines erneuten Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung bedürfen würde.

* **Ein energischer Sohn.** Das „Hoyaer Wochenblatt" erzählt folgendes Vorkommniß in einer dortigen Schule: Ein A-B-C-Schütze meldet sehr vergnügt, daß er „morgen seinen Geburtstag" habe und „frei" haben wolle. Ausnahmsweise und in Berücksichtigung der besonderen Umstände wird ihm dies gewährt. Das hat einem anderen Courage gemacht. Er tritt vor: „Ick will mor'n ok „Verlöf" hebben." — Lehrer: „So darfst Du aber nicht sagen, mein Junge, Du mußt um Erlaubniß bitten." — Schüler: Keine Antwort. — Lehrer: „Wie sagst Du denn zu Deiner Mutter, wenn Du ein Butterbrot haben möchtest?" — Schüler: „Ick will'n Bottern hebben!" — Lehrer (zu einem andern kleinen Flachskopf): Und Du, wie sagst Du denn zu Deiner Mutter?" — Zweiter Schüler: „Ick segg' ok so!" Dritter Schüler: „Ick ok." — Lehrer (nachdem noch viele „ick ok" verklungen waren): „Wer von Euch sagt denn anders zu seiner Mutter?" Nach kurzer Pause des Stillschweigens meldet sich der kleine Friedrich. Lehrer: „Seht Ihr, Kinder, der kleine Friedrich wird Euch Alle beschämen. Na, Friedrich, nun sag mir mal, was sagst Du zu Deiner Mutter, wenn Du ein Butterbrod haben möchtest?" — Der kleine Friedrich: „Ick segg' gor niks, ick smeer mi sülben een'n up!"

Neueste Nachrichten.

Coburg, 30. Juni. In der heutigen Sitzung des gemeinschaftlichen Landtages erklärte der Staatsminister Strenge, daß der Herzog von Connaught für sich unbedingt zu Gunsten des Herzogs von Albany auf die Thronfolge verzichtet habe. Der Prinz von Connaught hat nur bedingt auf sein Erbrecht verzichtet, indem letzterer sich sein Erbrecht vorbehält für den Fall, daß der Herzog von Albany vorzeitig stirbt oder der Mannesstamm erlischt. Außerdem ist dem Hause das Regentschaftsgesetz zugegangen. Dasselbe verlangt, daß der Vormund auch Regierungsverweser sein soll, falls der Herzog von Albany in minderjährigem Alter zur Regierung gelangen sollte. Die diesbezüglichen Vorlage wurde an die Verfassungs-Kommission überwiesen.

Rennes, 30. Juni. Abends lief hier das Gerücht um, der Polizeidirektor habe sich nach Lorient begeben; er werde sich dort der Person von Dreyfus versichern und ihn gegen 2 Uhr nach Rennes bringen.

Rom, 30. Juni. Die Parlamentstagung ist durch königliche Verfügung von heute geschlossen.

Peking, 29. Juni. Der neuernannte deutsche Gesandte v. Ketteler ist heute hier eingetroffen.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: L. Czarsinski, Kahn mit 1550 Zentner Kleie, von Warschau nach Thorn; J. Wessalowski, Kahn mit 1750 Zentner Kleie, von Warschau nach Thorn; A. Kopczinski, Kahn mit 1750 Zentner Kleie, von Warschau nach Thorn; Kapt. Schröder, Dampfer „Bromberg" mit 600 Zentner diversen Gütern, von Danzig nach Thorn; E. Kriese, Kahn mit 200 Zentner diversen Gütern, von Bromberg nach Thorn. Abgefahren sind die Schiffer: J. Gundlak, Kahn mit 1750 Ztr. Roggen, von Thorn nach Berlin; H. Pflugradt, Kahn mit 2000 Zentner Weizen, von Thorn nach Danzig. — Dom, 8 Traften Rundholz, von Rußland nach Schulitz; Reich, 4 Traften Mauerlatten und Eichen, von Rußland nach Schulitz. — **Wasserstand**: 1,72 Meter. — **Windrichtung** Westen.

1. Juli.				
	Sonnen-Aufgang	3 „	44	Minuten.
	Sonnen-Untergang	8 „	23	„
	Mond-Aufgang	12 „	—	„
	Mond-Untergang	3 „	28	„

Tageslänge 16 Stund. 39 Minut., Nachtlänge 7 Stund. 21 Minut.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 1. Juli Fonds: fest.		30. Juni.
Russische Banknoten	216,00	216,10
Warschau 8 Tage	fehlt	215,70
Oesterr. Banknoten	169,70	169,85
Preuß. Konsols 3 pCt.	90,50	90,20
Preuß. Konsols 3½ pCt.	100,00	99,50
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	99,60	99,40
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	90,60	90,30
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	99,90	99,60
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II	86,70	86,40
do. „ 3½ pCt. do.	96,80	96,80
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	97,30	97,30
„ „ 4 pCt.	102,30	102,30
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	100,60	100,60
Türk. Anl. C.	26,90	26,90
Italien. Rente 4 pCt.	94,60	94,60
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	90,70	90,70
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	196,90	196,40
Harpener Bergw.-Akt.	fehlt	206,90
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127,00	127,00
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	80⅞	81½
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	fehlt	fehlt
„ „ 70 M. St.	41,50	41,40

Wechsel-Diskont 4½ pCt., Lombard-Zinsfuß 5½ pCt.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 1. Juli.

Loco cont. 70er	42,00 Bf.,	41,10 Gd.	—,—	bez.
Juni	42,00 „	41,00 „	—,—	„
Juli	42,50 „	41,20 „	—,—	„

Amtliche Notirungen der Danziger Börse vom 30. Juni.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: transito bunt 766 Gr 125 M.
Roggen: inländisch grobkörnig 691—726 Gr. 140½ bis 142 M.
transito grobkörnig 708—726 Gr. 108 M.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Kleie: per 50 Kilogr. Weizen- 4,05—4,22½ M., Roggen- 4,30—4,40 M.

Nachruf.

Am 29. Juni cr. verschied nach kurzem schweren Leiden der frühere Formermeister

Herr Christian Schäfer.

Der Verstorbene erlebte vor $1^1/_4$ Jahren bei vollen Kräften in meiner Fabrik sein 50jähriges Meisterjubiläum. Derselbe war bei dem Entstehen meiner Gießerei betheiligt und hat zu blühendem Wachsthum und Gedeihen derselben sorglich beigetragen.

Durch treue Pflichterfüllung hat er sich die Achtung und Liebe seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter in reichem Maße erworben.

Sein Angedenken werde ich in Ehren halten!

Thorn, den 1. Juli 1899.

E. Drewitz.

Hiermit die ergebenste Anzeige, dass ich das von meinem verstorbenen Manne **Emil Schumann** übernommene

Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft

am heutigen Tage dem Kaufmann Herrn

Max Kopczynski

käuflich überlassen habe.

Ich bitte, das meinem Manne in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Thorn, im Juli 1899.

Hochachtungsvoll

Frau Jenny Schumann.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige sichere ich streng reelle und aufmerksame Bedienung zu und bitte um geneigte Unterstützung.

Thorn, im Juli 1899.

Hochachtungsvoll

M. Kopczynski.

Zur Reise!

empfehle in bekannt guter Ausführung

Damen-Blousenhemden 1.60, 1.90, 2.25 Mk. 2c.

chice Façons, aparte Ausführung.

Damen-Handschuhe 10, 15, 25, 30, 40 Pf. 2c.

Zwirn, Leinen, Seide, Halbseide.

Damen-Strümpfe 20, 25, 30, 40, 50 Pf. 2c.

schwarz, lederfarbig, schottisch.

Kinder-Strümpfe, echt diamantschwarz, von **15** Pf. das Paar an.

Secunda Qualität von **5** Pf. das Paar an.

Kinder-Handschuhe, gute Qualität, von **10** Pf. das Paar an.

Damen- und Kinder-Schürzen in großer Auswahl.

Corsets in nur besten Qualitäten, gut sitzend **70, 90** Pf., **1.40** Mk. 2c.

Damen-Kragen. Damen-Cravatten.

Alle Schneiderei-Zuthaten:

Besätze, Garnituren, Futterstoffe, Seidenbänder

in reichster Auswahl gut und billigst!

Alfred Abraham,

während des Umbaues

Baderstr. 21, neben Restaurant Voss.

Streng feste Preise! Reelle Bedienung!

Wollen Sie

tausende

verdienen,

dann handeln Sie mit unseren neuesten höchst nützlichen Massenartikeln. Für alle passend. Jedermann ist Käufer.

Bitte Adresse einsenden,

alsdann unentgeltlich weitere Auskunft.

Sä[illegible] Verlagshaus Hainichen i./Sa.

Volksgarten.

Sonntag, den 2. Juli cr. und folgende Tage

Grosses Volksfest

à la Vogelwiese.

Von 4 Uhr Nachmittags an, bis 10 Uhr Abends

Großes Doppel-Concert

ausgeführt v. d. Kapelle d. Pom. Pionier-Bat. Nr. 2 unter Mitwirkung eines berühmten

Xylophon-Virtuosen.

Auf dem Festplatze eingetroffen:

Büchler's wissenschaftlich-zoologische Ausstellung

bestehend aus 50 lebenden Naturseltenheiten.

Kasperltheater. Seelöwentheater.

Bilder-Panorama. Grosse mech. Schiesshalle.

Dampfschiffcaroussel. Luftschaukel etc. etc.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

P. Schulz.

Im Volksgarten während des Volksfestes

von Sonntag, den 2. Juli an und folgende Tage

befindet sich das **großartigste Schaugeschäft, welches je in Thorn zu sehen war.**

Es ist **Büchler's**

wissenschaftlich zoologische

Ausstellung,

bestehend aus

50 lebenden Naturseltenheiten,

einzig in ihrer Art in Deutschland existirend.

Eintrittspreis ist billig gestellt. Für Erwachsene 20 Pfg., Kinder und Militär 10 Pfg.

Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.

Sollte es nicht gefallen haben, zahle ich Jedem 3 Mk. zurück.



Schützen-Verein Mocker.

Sonntag, den 2. Juli 1899:

Königsschiessen

und

großes Schützen-Fest,

verbunden mit einem

Preisschiessen.

Um 2 Uhr

großer Festmarsch

nach dem Schützengarten.

Von 3 Uhr ab:

Grosses Garten-Concert,

ausgeführt

von der Kapelle des 15. Artillerie-Regiments

Abends

großes Feuerwerk

und

prachtvolle Beleuchtung des Gartens.

Entree für Nichtmitglieder à Person 20 Pfennig, Kinder die Hälfte.

Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Montag, den 3. Juli cr.,

im Tivoli-Etablissement

Großes Garten-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 61. Infant.-Regiments unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Stork.**

Mitglieder und deren Angehörige haben **freien** Eintritt. Nichtmitglieder zahlen **25** Pfg. Entree.

Anfang präcise 8 Uhr Abends.

Der Vorstand.



Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** und **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50. Pfg.**

In **Thorn** echt zu haben bei

Anders & Co.,

E. Schumann,

S. Simon.

P. Begdon,

A. Kirmes.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende

erhalten sofort **geeignete Angebote.**

Wilhelm Hirsch. Mannheim

Schering's Malzextrakt!

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der **Atmungsorgane,** bei **Katarrh, Keuchhusten** 2c., Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

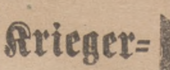
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmut** (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen **Rhachitis** (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen.

Niederl.: Thorn Sämmtl. Apotheken, Mocker: Schwanen-Apoth.




Krieger-Verein.

Sonntag, d. 2. Juli 1899:

Kinder-Volksfest

in der Ziegelei.

Abmarsch des Festzuges um $2^1/_2$ Uhr von der Culmer-Esplanade aus nach dem Festplatz.

Daselbst von **4 Uhr** ab:

Militär-Concert,

ausgeführt

vom Trompeterkorps des Ulanen-Regiments v. Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.

Tombola,

Kinderbelustigungen.

Zum Schluß:

Tanzvergnügen.

Eintritt für Mitglieder 10 Pf., für Nichtmitglieder 20 Pf.

Zur zahlreichen Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Jeden Sonntag

Extrazug nach Ottlotschin.

Abfahrt von Thorn Stadt 2.55 Nachm., von Ottlotschin **9.15** Abends.

Auf dem Vergnügungsplatz Schutz gegen Regenwetter für pp 1000 Personen.

R. de Comin.

Victoria-Theater.

Direkton: **G. Hubert.**

Sonntag, den 2. Juli 1899:

Eröffnungs-Vorstellung.

Novität I. Ranges!

Ganz neu! **Ganz neu!**

Repertoirstück fast aller Bühnen.

Gebildete Menschen.

Volksstück in 3 Akten von Victor Léon.

Perle des Volksstücks!

Montag, den 3. Juli 1899:

Erfolgreichste Novität dieser Saison!

Im Residenz-Theater schon fast ein Jahr auf dem Spielplan und bei täglicher Aufführung noch immer ausverkaufte Häuser.

Neu! **Neu!**

Großartigster Lacherfolg!

Der Schlafwagen-Controlleur.

Schwank in 3 Akten von Alexander Bisson.

In deutscher Bearbeitung v. Benno Jacobson.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Näheres die Tageszettel.

Verein „Stephania"

feiert

am Sonntag, den 2. Juli

im Viktoria-Garten das

II. Stiftungsfest,

bestehend in

CONCERT

mit nachfolgendem **Tanz.**

Große Tombola.

Prämienschiessen

für Vereinsmitglieder.

Entree für Concert 20 Pfg.

Anfang 4 Uhr.

Gäste sehr willkommen.

Der Vorstand.

R.-V. „Vorwärts".

$2^1/_2$ Uhr: Abfahrt zum Rennen. Start: Chausseehaus Mocker.

Zahlreiche Betheiligung erwünscht.



Dampfer **„Graf Moltke"** fährt Sonntag, den 2. d. Mts., mit Musik nach **Czernewitz.** Dortselbst: Tanzkränzchen. Abfahrt $2^3/_4$ Uhr. Hin- und Rückfahrt pro Person 50 Pfg. Kinder die Hälfte. Anlegestelle oberhalb **des** Ruderhauses.

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** Pfg. an,

Goldtapeten " **20** " "

in den **schönsten** und **neuesten** Mustern.

Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 304.

Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Synagogale Nachrichten.

Sonntag, den 2. Juli, Abends 8 Uhr: Gedenkfeier für den in Berlin verstorbenen Rabbiner Dr. J. Hildesheimer.

Für Börsen- u. Handelsberichte 2c. sowie den Anzeigentheil verantw. E. Wendel-Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.